

# Schwere Vorwürfe gegen Polizisten

Beamter soll Rettungswagen auf dem Weg zum Einsatz behindert haben. Hintergründe laut Polizei noch unklar.

Es ist ein äußerst kurioser Fall, für den die Polizei zumindest offiziell auch noch keine Erklärung hat. Bereits im August des Vorjahres soll ein Beamter die Mitarbeiter des Roten Kreuzes auf dem Weg zu einem Einsatz behindert haben. Die Rettungskräfte sollen mit Blaulicht und Folgetonhorn auf dem Weg zu einem Patienten in einem Pflegeheim auf dem Radsberg (Klagenfurt-Land) gewesen sein. Der Polizist sei laut einer Anzeige, die bei der Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt-Land eingegangen ist, in Zickzack-Manövern und Schritttempo vor dem Rettungswagen hergefahren. Ein Überholen ist auf der engen Straße für die Rettung deshalb unmöglich gewesen.

Innerhalb der Polizei herrscht Monate nach dem Vorfall Rätselraten über das angebliche Verhalten des Kollegen. Eine Befragung des Beamten soll bisher noch nicht möglich gewesen sein. „Es gibt ein laufendes Verfahren. Genaueres über die Hintergründe ist derzeit nicht bekannt“, sagt Polizeisprecher Rainer Dionisio.

Bei der Aufklärung des Falles könnte das Rote Kreuz helfen. Es soll ein Video von der Fahrt geben. Dionisio bestätigt im Gespräch mit der Kleinen Zeitung, dass „belastendes Beweismaterial“ vorhanden sei.

Soweit bisher bekannt ist, soll der Beschuldigte die Vorwürfe vehement bestreiten und sich als Opfer der Rettung sehen. Über Disziplinarmaßnahmen werde man nach Abschluss des Verfahrens entscheiden.